

15. Januar 2007/ LG

AWEL, (Amt für Abfall, Wasser,
Energie und Luft)
z. Hd. Dr. Jürg Suter
Postfach
8090 Zürich

**Einschreiben
mit Rückantwort**

Kopie: Verwaltungsrat der NZZ, Chefredakteure der NZZ, Redaktionen K-Tipp, SALDO & Beobachter

Aussagen des AWEL in der NZZ am 9. Januar 2007

Offener Brief

Sehr geehrter Dr. Suter,

Am 9. Januar 2007 hatte das AWEL (Ihr H. Limacher) in einem Artikel der NZZ Aussagen zur elektromagnetischen Umweltbelastung gemacht. ¹⁾ Sie erlauben uns folgende Fragen hierzu:

- 1) Auf welchen Daten beruht Ihre **Aussage, dass die Belastung durch EMF vor 50 Jahren stärker gewesen sein soll als heute?** Daten, die uns bekannt sind, deuten einen starken Anstieg in den 60er, 70er und 90er Jahren an. **Zudem sind die heutigen, stark gepulsten und breitbandigen Funksignale biologisch wesentlich aktiver** als diejenigen der früheren analogen Sender, auch weil die Pulsfrequenzen der heutigen Sender im Frequenzbereich der Körperkommunikation und zum Teil sogar exakt innerhalb der Gehirnwellenfrequenzen liegen. Sind Ihrem Amt die Effekte dieser Modulationen im Hinblick auf die biologischen Auswirkungen auf lebende Organismen bekannt? **Erachtet ihr Amt diese Effekte als irrelevant?**

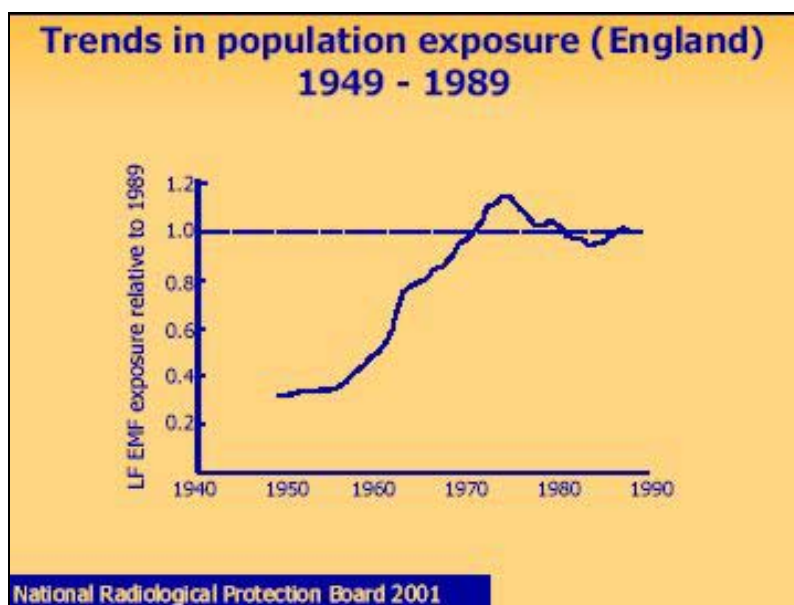


Abb. 1: Eine EMF-Expositionsabschätzung des NRPB, England, 2001.

- 2) **Wie kommt Ihr Amt dazu, die Bedenken der Bürger in der NZZ als „dummes Zeug“ zu bezeichnen**, wo Sie doch sicherlich wissen, dass die Schweizer Grenzwerte auf den Empfehlungen der ICNIRP basieren, bzw. mit dem Divisor 10 (zur "Vorsorge") daraus abgeleitet sind. **Ist Ihrem Amt immer noch nicht bekannt, dass die ICNIRP-Empfehlung auf einer manipulierten Auswertung basiert? Die ICNIRP-Richtlinie ist voll von falsch zitierten Studien. Die Gegendarstellung von Prof. Cherry wurde dagegen bis heute nie widerlegt.** Ein Exemplar der Kritik von Prof. Neil Cherry und einen Auszug daraus finden Sie im Anhang.
- 3) **Ihr Amt stellt die Bevölkerung als unwissend dar**, und suggeriert damit, dass die Bürger aufgrund unbegründeter Ängste Einsprachen gegen Antennen erheben würden. Da Sie als Gesundheitsamt eine Fürsorgepflicht für Ihre Bevölkerung haben, und ihr Amt sich gegenüber einer der grössten Schweizer Zeitungen zudem als kompetent für Fragen zu elektromagnetischen Belastungen aus gibt, sollten Sie wissen, dass rund **75% der Studien** zu Effekten der HF-Strahlung auf gesundheitsrelevante Parameter **positive Effekte fanden, rund 60% davon sogar statistisch signifikant.** (Siehe z. Bsp. ECOLOG-Studie „Mobilfunk und Gesundheit“ vom April 2000, www.ecolog-institut.de) Eine **Übersicht über Studien**, die Effekte **unterhalb der Anlagegrenzwerte fanden**, liegt bei. Die Liste ist keineswegs vollständig.

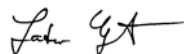
Sie haben sicherlich über das BAFU auch vernommen, dass die **Ergebnisse stark von der jeweiligen Geldquelle abhängen.** (Studie der Uni Bern, Huss et al. 2006) Hierzu lege ich Ihnen noch zwei „Brennpunkt“-Artikel aus unserer Webseite bei.

Ein Interview mit Radio DRS (d.h. der von DRS zensierte Teil), in welchem die diagnose-funk die Situation im „**stillen Bürgerkrieg**“ um Mobilfunksendeanlagen beschreibt, liegt ebenfalls bei.

Würden Sie uns bitte wissen lassen, auf welcher wissenschaftlichen Grundlage Sie HF-Strahlung von Mobilfunkantennen als ungefährlich einstufen?

Mit Interesse erwarten wir Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen,



Lothar Geppert

Dipl.-Ing. TU
Co-Präsident & Ressort Wissenschaft
Tel.: 043-535 7001
E-Mail: lothar.geppert@diagnose-funk.ch

- Beilagen:** 1) „Diagnose-funk im radio: Kernaussagen gestrichen“, diagnose-funk, 30.11.06.2)
2) **“Warum unsere Grenzwerte den Bürger nicht schützen”**, diagnose-funk., 9.7.2006
3) **„DNA bricht je nach Sponsor – Mobilfunk-Forschung ad absurdum“**, diagnose-funk, 29.10.2006.
4) **„Insider warnt: Dreiste Datenfälschung in der Mobilfunk-Forschung“**, diagnose-funk, 7. 1.2007.
5) **ICNIRP GUIDELINE CRITIQUE**, Kritik von Prof Dr. Neil Cherry, Lincoln University, Aukland, New Zealand, am Verein ICNIRP, welcher die WHO in Grenzwertfragen berät, 10. Feb. 1999,

¹⁾ „Handy-Antennen stossen meist auf symbolischen Widerstand“, . NZZ, 9. Januar 2007